

Mittelalterliche Zünfte

Wirtschaftliche Aufgaben der Zünfte

Das Handwerk der mittelalterlichen Städte war in Zünften organisiert. Ihnen standen Zunftmeister vor. Da Zunftzwang herrschte, man also in der Zunft organisiert sein musste, wenn man in der Stadt einen Betrieb eröffnen wollte, gelang es den Zünften, die Zahl der Zulassungen zu begrenzen und so die Konkurrenz einzuschränken. Auch Werbung gab es nicht.

Die Zünfte kontrollierten Qualität und schrieben Preise vor (Festpreise), nutzten günstige Einkaufs- und Verkaufsmöglichkeiten für alle Meister, regelten die Arbeitszeit (12 - 16 Stunden Arbeit, etwas weniger als ein Drittel des Jahres sind Sonn- und Feiertage), vermittelten Gesellen an Meister (Arbeitsvermittlung), und waren an der Ausbildung beteiligt.

Der Lehrling wurde dem Meister durch die Zunft zugewiesen. Nachdem er das Gesellenstück erfolgreich abgelegt hatte, wurde er Geselle und ging auf Wanderschaft, die ihn auch ins Ausland führen konnte. Noch heute gehen z.B. Zimmermannsgesellen zwecks Ausbildung auf Wanderschaft („Walz“). Nach gewöhnlich 4 Jahren legte er sein Meisterstück ab, wurde so Meister, eröffnete mit Zustimmung der Zunft eine Werkstatt und gründete eine Familie.

Lehrling und Geselle wohnten übrigens in der Wohnung des Meisters, Werkstatt und Wohnung lagen im selben Haus. Der Meister war gegenüber dem Lehrling erziehungsberechtigt.

Viele heutige Namen gehen auf das Handwerk der Städte zurück, z.B. Schmid, Metzger, usw.

Zünfte bestanden bis ins 19. Jahrhundert.

Soziale Aufgaben der Zünfte

Zünfte nahmen auch soziale Aufgaben wahr. So boten sie beispielsweise Geselligkeit in Zunfthäusern (siehe rechte Spalte), man nahm gemeinsam an kirchlichen Prozessionen teil (kirchliches Leben) und

Fassung vom 17.09.2025
Nach neuerer Fassung
suchen



Zunftscheibe der ehemaligen Rebleutezunft in Ravensburg

Bild und Text mit freundlicher Genehmigung Fam. Albert Bouley, ehemaliges Romantik Hotel und Restaurant Waldhorn, Ravensburg
Bild DEidG | [Vergrößern](#)

Die Zunftscheibe der Rebleute verzeichnet alle Meister, die zwischen 1752 und 1805 in die Rebleutezunft eintraten. Dazu gehörten außer den Rebleuten (Weinbauern) auch Gärtner, Kutscher, Bader (führten Badestube, auch als Wundärzte und Frisöre tätig) bzw. Wundärzte.

beteiligte sich am Kirchenbau. Auch Taufpaten kamen aus der Zunft. Verwitwete Meisterinnen wurden bis zur Wiederheirat von der Zunft unterstützt.

Aufgaben der Zünfte in der Stadt

In vielen Städten gelang es den Zünften, Vertreter in die Räte der bis dahin allein vom Patriziat geführten Städte zu entsenden.

Die Zunfthandwerker wohnten in bestimmten Gassen und Straßen zusammen, die nach ihnen benannt wurden, z.B. "Metzgergasse", etc.

In vielen Städten waren den Zünften auch bestimmte Mauerabschnitte zur Verteidigung zugewiesen.

Außerdem versorgten die Zünfte die Stadt natürlich auch mit Waren.

Beschreibung mittelalterliche Zunftstube. Fortsetzung von der rechten Spalte

Der zentrale Raum eines mittelalterlichen Zunfthauses war die Trinkstube. Solche Trinkstuben waren in Ravensburg spätestens seit der Mitte des 14. Jhs. eine stehende Einrichtung. Sie waren gesellschaftlicher Mittelpunkt, wo sich Meister und Gesellen nach der Arbeit oder zu Besprechungen versammelten und fahrende Gesellen der Zunft bewirtet wurden.

Bewirtschaftet wurde die Trinkstube von einem Zunftknecht. Als Erkennungsmerkmal innerhalb der Stadt besaß das Haus einen Ausleger. Das Zeichen der Rebleute war die Kanne.

Neben den Trinkstuben besaßen Zunfthäuser auch Räume zur Beherbergung fahrender Gesellen, eine Unterkunft für den Zunftknecht sowie Lagerräume zur Vorratshaltung, vor allem in Keller und Dach. Das Gebäude Schulgasse 15 enthält eine seiner Funktion als Zunfthaus entsprechende aufwendige Ausstattung. Diese stellt ein wertvolles Zeugnis gotischer Innenausstattung dar.



Zunftstube der ehemaligen Rebleutezunft in Ravensburg

Bild und Text (gekürzt) mit freundlicher Genehmigung Fam. Albert Bouley, ehemaliges Romantik Hotel und Restaurant Waldhorn, Ravensburg

Bild DEidG | [Vergrößern](#)

Beschreibung aus Platzgründen in der linken Spalte

Basisaufgabe: Erstelle eine Tabelle mit 3 Spalten und notiere darin in Stichworten wirtschaftliche Aufgaben, soziale Aufgaben und Aufgaben in der Stadt.

Rechercheaufgabe: Recherchiere einen Stadtplan deiner (nächstgelegenen) Stadt und suche nach Straßennamen, die auf mittelalterliche Handwerker verweisen.

Denkaufgabe: Notiere Familiennamen, die auf mittelalterliches Handwerk verweisen.

[Epochenseite Städte im Mittelalter](#)

[Epochenraum Mittelalter](#)

[Startseite](#)